

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Ledergeld 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

80. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gedruckter Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schradl. Landwirt.

Nr 163

Freitag, den 16. Juli

1915

Das stark ausgebaute Prasznisz wird genommen.

Amfliche Bekanntmachungen s. 3. Seite.

Der Erfolg in den Argonnen.

Neue Siege im Osten.

Einnahme von Prasznisz.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Juli. Amflich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Südbarden sprengten wir gestern westlich von Wischaffe mit gutem Erfolge Minen.

In der Gegend von Couches griffen die Franzosen zum Teil mit starker Kräfte an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich des Schiffs Beau-Sejour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranatengriff infolge unseres Mineschusses nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholt Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonnenwald zurückzuerobern. Trotz Einfuhr großer Munitionsmengen und starker auf neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Raketenkämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen.

Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere und 388 Mann erhöht. Der Erfolg unserer Truppen ist also bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Angaben die Franzosen für den 14. Juli, dem Tag ihres Nationalfestes, eines großen Angriff gegen unsere Argonnenfront vorbereitet hatten. Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Gefechtsintensität. Im Walde von Malancourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im Priesterwade brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unserer Front zusammen.

Ein französischer Flugzeug wurde beim Ueberfliegen unserer Stellung bei Couches getroffen und fiel bren-

nend in die feindliche Linie nieder. Ein zweites wurde bei Penin-Victard heruntergeschossen; Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In kleinen Gefechten an der Windan, abwärts von Kurshau, wurden 2 Offiziere und 425 Mann zu Gefangenen gemacht. Südlich des Njemen in der Gegend von Kalbarja eroberten unsere Truppen bei Franziskowo und Osowa mehrere russische Batterien und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. Nordöstlich von Suwalki wurden die Höhen von Olsanka von uns gestürmt, 300 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Südwestlich von Kolno nahmen wir das Dorf Krusza, sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartak-Stipnik. Weitere 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Prasznisz wurden erfolgreich fortgesetzt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februartagen heißumstrittene und von den Russen stark ausgebaute Stadt Prasznisz selbst von uns besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der 14. Juli ist bisher immer mit großem Pomp zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789 als Nationalfest gefeiert worden. Das geliebte Schauspiel der großen Parade auf dem Rennplatz von Longchamps ist dem blutigen Kämpfen auf den Schlachtfeldern gewichen. An das Vaterlandgefühl appellierend, hatte nun die franz. Heeresleitung gehofft, an diesem mit einem großen Durchbruchversuch mehr Erfolg zu erzielen, als bisher. Das Resultat war ein negatives. Die deutschen Truppen kamen dem großen Angriff zuvor und hatten den Sieg auf ihrer Seite: 68 Offiziere und 3688 Mann sind der zahlenmäßige Erfolg. Die Bedeutung des Sieges dürfte wohl in der Hauptsache mit auf der moralischen Seite liegen.

Du sollst Verleumdung gewissenhaft meiden und törichtem Klatsch nicht weitertragen.

Wieder erwachendes Volkstum.

Im alten Flandern ist jahrhundertlang das germanische Flämentum unterdrückt worden. Französische Sprache und französische Sitte drang unaufhaltsam vor, und alle Hochburgen einer deutschen Kultur fielen diesem Siegeszug zum Opfer. Vergessen wir nicht, daß gerade von Flandern aus zu Zeiten des Kaisers Maximilian unablässig deutsches Leben in alle Teile Germaniens, sogar bis zur Weichsel, floß. Mit der Trennung des alten Flanderns von den protestantischen Niederlanden wurde plötzlich die deutsche Kultur vernichtet. Während alle Städte französisch wurden, blieb der Bauer allein flämisch. Die Französlinge waren es, die, nachdem der Wiener Kongreß das heutige Belgien mit Holland vereinigte, die katholischen Flämen gegen die evangelischen Holländer hegten. Leider mußten sie den Sieg dasontagen, denn seit 1830 ist Belgien ein selbständiges Königreich. Das französische Wallonentum herrschte und Belgien war im Grunde genommen ein französisch verwalteter Staat.

Die herrschenden Französlinge suchten nun den Sieg auf der ganzen Linie zu vervollständigen, indem sie alle Brücken von der deutschen Kultur zum Flämentum abbrachen, wie sie in gleicher Weise auch vom Holländischen abgesperrt wurden. Der Erfolg blieb natürlich nicht aus. Heute ist den Flämen das Deutschtum vollständig fremd geworden, und es ist kein Wunder, wenn sie uns gleich mißtrauisch beobachten wie die Franzosen. Besonders wenig wurden sie von der Entwicklung der deutschen Sprache berührt. Die flämische Sprache, die nun dem französischen Einfluß unmittelbar ausgesetzt war, ist losgelöst worden von der großen deutschen Kulturmacht. Dadurch, daß die Intelligenz des Landes französisch wurde, und daß die Dichter des Landes sich der französischen Sprache bedienten, waren dem französischen Einfluß neue Wege geebnet. Die flämische Sprache verkümmerte, da ihr der belebende Zufluß, der nur von der deutschen Kultur ausgehen konnte, abgeschnitten war.

Die Führer der Flämen wußten, daß allein die Stärkung des kulturellen Moras des Flämentums zum Siege verhelfen könnte. Das vorläufige Ziel, die mühsam erstellte politische Gleichberechtigung, hatten sie erreicht, und so versuchten sie auf dieser Grundlage weiterzubauen. Sie begannen mit einer umfangreichen Propaganda für die Schaffung einer flämischen Landesuniversität und erreichten damit, daß die Ausschüsse der belgischen Kammer einen Antrag angenommen haben, der dahin geht, die Landesuniversität Gent in eine flämische umzuwandeln. Für das Deutschtum entwickelten sich neue Perspektiven. Voraus-

schauend sahen wir ein altes deutsches Kulturvolk zu einer

über die Lage im Osten waren die Gefangenen allunterrichtet; sie wußten auch den Fall von Lemberg, erklärten die Sachlage aber für einen strategischen Rückzug. Alle Aussagen über England gelingen einen auffälligen Haß gegen diesen Bundesgenossen, und jeder Franzose wußte, daß die Engländer nur 55 km der Front besetzt hielten. Alle waren auch davon überzeugt, daß die Engländer nur mit Wassengewalt aus Calais vertrieben werden müßten. Ueber die Italiener gingen sie mit leichtem Schmunzeln und Achselzucken zur Tagesordnung über. Mehrfach fragten Leute, ob es war sei, daß sie nun, wie die französischen Offiziere ihnen gesagt hätten, erschossen würden. Die Verluste ihrer Tolen gaben sie sehr hoch an und sie sagten, die Regimenter wären in den Argonnen, der Hölle von Verdun, am Ende ihrer Kraft.

Die Nacht und der 1. Juli verliefen ruhig und wurden von unseren Truppen zum Ausbauen der neuen Stellung benötigt. Eine am Morgen des 1. Juli im Divisionengefächstand abgehaltene große Versammlung aller Kontingente und Woffen machte mit einer neuen schwierigen Aufgabe bekannt. Da es der Nachbarbrigade wegen der starken Drahthindernisse nicht gelungen war, nach Ueberwindung des ersten französischen Grabens auch den zweiten, Gräber Graben genannt, zu nehmen, war dieser Brigade die Aufgabe gestellt, den Gräber Graben von vorne anzugreifen, während zwei Bataillone Korpsreserve im Schutze der Grenadiere diesen Graben vom Rücken her zu nehmen hatten. Bis nachmittags 5 Uhr war Zeit zu Vorbereitungen. Artillerie und Minenwerfer standen ausgiebig zur Verfügung.

Auf ein Soldatengrab.

Deine hellen Augen sind zugetan,
Du brach die Nacht herein,
Die brach der neue Weltengang schon an.
Doch du bist mir,
Ob auch die Sane mir noch Mittag lacht,
Und ich bin der
Und folge dir, wenn meine Zeit vollbracht,
In deine Nacht
Und aus dem schloß,
Der dich und ich verschlang,
Wächst neu und groß
In ewigem Lebensdrang
Der alten Heimat Geist empor.
Die Jugend wadelt licht in weiten Räumen
Und hebt der Ainen Chor
Aus dunkeln Dell im heiligen Berge träumen.
Hermann Hesse.

Die Kämpfe der Württemberger in den Argonnen.

Wie die Berichte unserer Heeresleitung mitteilten, haben die württembergischen Truppen in den Argonnen sich von neuem hervorgetan. Das „Ulmer Tagblatt“ veröffentlicht hierüber mit Genehmigung des Ulmer Gouvernements den

Bericht eines höheren Offiziers, aus dem folgendes mitgeteilt sei: Schon Anfang Juni war ein Angriff auf die französischen Stellungen bezw. stark besetzten Gräben Bagatelle, Central und Elmietre geplant, und den ganzen Monat über wurden Vorbereitungen getroffen. Früh 5.15 Uhr am 30. Juni begann das Artilleriefeuer auf die französischen Stellungen, das durch schwere Kolber und schwere Minenwerfer unterstützt wurde und bis 8.45 Uhr vormittags dauerte. Mit einem Schlag wurde dann das Feuer auf die rückwärtigen feindlichen Gräben gerichtet, während unsere Sturmkolonnen mit Handgranaten und Bajonetten gegen die vordersten französischen Gräben vorgingen. Da dieser verschüttet vorgefunden wurde, ging es gegen die zweite Stellung vor. Die Franzosen wurden dort vollkommen überrascht, und es kam im Graben zum Handgemenge. Die Franzosen ergaben sich in hellen Haufen. Unterdessen war die zweite Welle der Stürmenden herangekommen, und es wurde sofort daran gegangen, die gewonnene Stellung zur Verteidigung herzurichten. Die deutschen Verluste waren nur gering. Die gefangenen Franzosen erwiderten im allgemeinen einen günstigen Eindruck. Der Anzwa war fast neu, das Schuhwerk gut. Viele hatten noch rote Hosen, darüber aber blaue gezogen. Die hellblaue Farbe der neuen Felduniform sieht gut aus. Aus den Antworten der befragten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ging hervor, daß sie froh waren, der Hölle des Artilleriefeuers entronnen zu sein. Sie hatten zwei Tage nichts Warmes zu essen bekommen und sahen mit Erstaunen auf die Bage mit Limonade und Brot, die an unsere vorderste Linie abgingen.

neuen glänzenden Blüte aufsteigen. Frohlockend konnten wir sagen, daß ein neuer germanischer Völkererwähnung andrängen würde.

Durch den Kriegsbeginn wurde die ganze Bewegung überflutet. Die Germanen kamen ins Land und in ihnen können nun die Flämen deutsche Kraft und deutschen Willen, deutsche Organisation und deutsche Kultur kennen lernen. In der gegenwärtigen Zeit, wo sich den flämischen Führern ein ungehindertes Feld zeigt, ist nun die Bewegung der Flämen wieder stärker geworden. Der *Nieuwe Courant* veröffentlicht, wie uns das W.L.B. aus Haag berichtet, einen Artikel seines Berichterstatters Hardenburg, in dem ausgeführt wird:

Noch vor einem halben Jahre konnte von einer selbständigen flämischen Bewegung keine Rede sein. Dann kam die Zerspaltung in zwei Richtungen. Die eine mit dem Hauptstift in den Niederlanden war vor allem belgisch und wollte erst das Vaterland befreien, die andere, mit dem Hauptstift in Gent, hatte das Schlagwort „Flandern über Alles; Belgien ist nur ein geographischer Begriff.“ Die Anhänger dieser Bewegung glauben nun, es sei der historische Augenblick gekommen, um Flandern von jeder fremden Oberherrlichkeit zu befreien. Der erste Programmpunkt war Flandern unter flämischer Verwaltung, damit in nationalgefühltener Umgebung eine echte flämische Kultur entstehen könnte. Die beiden Bewegungen, die sich zuerst bekämpften, sondern einander jetzt wieder. Viele bekannte Flämen nahmen an der Bewegung teil, zum Teil der Ausgang des Krieges soll darüber entscheiden, sondern der eigene Wille aller Flämen weder deutsch noch französisch zu sein.

Wir können es begreifen, daß die Flämen die Fata Morgana eines selbständigen Flämischen Reiches mit wonnereichen Augen betrachten. In Belgien wohnen 4 700 000 Flämen neben 2 700 000 Wallonen, die sich stark genug fühlen, das französische Joch abzuschütteln. Die Flämen sehen den Tag der Freiheit gekommen und sind unabhängig bemüht, den französischen Firnis zu verwischen. Alle politischen Erwägungen unberührt lassend, glauben wir nicht, daß ein selbständiges Flämische Reich bestehen kann. Nur der Anschluß an Deutschland wird ihm das rechte Rückgrat verleihen. Die flämische Sprache, die fast nur ein unentwickelter Bauerndialekt ist, der, wie gesagt, von der Entwicklung der deutschen Sprache zum Hochdeutsch vollständig unberührt blieb, kann wohl ausgebaut und als Kultursprache vertieft werden, aber zweifellos nur in Anlehnung an die deutsche Muttersprache, die das verlorene Kind gerne wieder in ihre Arme schließen wird. Wir haben in wirtschaftlicher wie kultureller Beziehung allen Grund, die Flämen, die uns mit dem Flämische verbunden, fester zu gestalten, wie wir überhaupt bemüht sein sollen, die germanischen Völker zusammen zu fügen zu einem Bund der Germanenvölker. Wir werden aus diesem Kriege siegreich hervorgehen und werden in neuer Herrlichkeit stehen. Dabei werden die Flämen wie alle anderen skandinavischen Völker von der Scheinkultur der Weltschmerz und von der britischen Gewalttätigkeit befreit werden.

Wenn ein Ausblick auf die spätere Zukunft gestattet ist, so sehen wir heute schon sich Dinge entwickeln, die für ganz Europa von schwerwiegender Bedeutung sein werden. Nehmen wir an, daß Rußland in die Arme gezwungen sein wird; mit dem Friedensschluß würden wichtige Teile des europäischen Rußlands losgerißt und wir, Oesterreich-Ungarn, die Türkei, sowie auch die neutralen Balkanstaaten werden erstarkt aus dem Weltkrieg hervorgehen, sodann wären für Rußland alle Türen zur europäischen Politik verschlossen. Dann wird vielleicht Rußland bemüht sein müssen, im Guten mit seinen westlichen Nachbarn auszukommen. Ohne Zweifel aber wird auch die „gelbe Gefahr“, vor der Kaiser Wilhelm die europäischen Völker warnte, wieder akut werden. Ist es Rußland, das den ersten Ansturm auszuhalten hat, kann es uns gleich sein, aber Rußland ist ein asiatisches Volk, vergessen wir das

Die Grenadiere hatten vor dem Angriff das vor ihnen liegende, noch vom Feinde besetzte Lager zu nehmen. Vom rechten Flügel vorgehend drangen sie in das Hüftenlager ein und säuberten es von den dort befindlichen Franzosen. Die meisten ergaben sich, was entwich, mußte im Walde einen weiten Umweg machen, weil die Gegend hinter der feindlichen Stellung vergast war. Inzwischen waren die bereit gestellten Reservebataillone mit der preussischen Brigade gegen den Silina Graben vorgegangen und hatten ihn nach kurzem Kampf mit Handgranaten und Seitengewehr genommen. Hunderte von Gefangenen wurden gemacht, die an sich sehr schwierige Aufgabe war dank der Hingebung und Pflichttreue der Führer und Mannschaften mit verhältnismäßig ganz geringen Verlusten glänzend gelöst.

Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Besonders reich war auch die Ausbeute an Schriftstücken aller Art, die gute Einblicke in die Verhältnisse des Gegners gestatteten. Es wurde gefunden, daß die Aufnahmen der rastlos tätigen Flieger und der Vermessungsabteilung genau der Wirklichkeit entsprachen; daß an der Linie der Wunsch nach Ruhe und Frieden besteht, während die Briefe von der Heimat noch Kriegsstimmung verraten; daß man das Schicksal der bisherigen Offensiv unter furchtbaren Verlusten einleht, sich aber unklar ist, wie man die „boches“ aus Frankreich und Belgien entfernen könnte; daß die Ueberzeugung vorherrscht, der Krieg müsse bis zum Herbst zu Ende sein, da man einem zweiten Winterfeldzug nicht gewachsen sei. Die Befehls- und

nie! Wie nun, wenn das neu erstarkte Rußland sich in Schlepptau des mächtig aufstrebenden Japans zwingen ließe und vereint mit dem Lande der aufgehenden Sonne gegen die europäischen Völker hereinströme?! Können wir uns dann auf das heuchlerische England verlassen? Es wird dieselbe Rolle wie Japan spielen! Können wir uns auf die verräterischen Italiener und Franzosen verlassen, die sich überigens nicht so bald wieder voll erholen werden? Nein! Dann werden es die germanischen Völker sein, die die heiligsten Güter Europas zu wahren haben. Wollen wir die Lehren der Vergangenheit in die Zukunft mit hinüber nehmen, so müssen sich dann die vom Druck des Vierbundes befreiten germanischen Völker zusammen tun, um die Kultur des Germanentums zu höchster Blüte zu bringen und um vereint das heilige Europa vor der asiatischen Gefahr zu schützen.

R. T.

Eine österreichische Note an Amerika.

Der österreich-ungarische Minister des Aeußern, Graf Burian, hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika am Wiener Hof eine Note gerichtet, worin auf die riesige Ausfuhr von Waffen und Munition an Großbritannien und dessen Verbündete hingewiesen und festgestellt wird, daß gleichzeitige jeder Handelsverkehr mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland von Seiten der Vereinigten Staaten durch England abgeschnitten sei, obgleich eine rechtsgültige Blockade nicht vorliegt. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei in der Lage, diesem dem Neutralitätsprinzip widersprechenden Zustand abzuwehren, indem sie die Ausfuhr von Waffen und Munition verbiete oder den Gegnern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands die Sistierung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für den Fall in Aussicht stelle, daß der legitime Handel in diesen Artikeln zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Zentralmächten nicht freigegeben werde.

Der Panzerkreuzer „Rurik“ erheblich beschädigt.

Wie die *Voss. Zig.* aus Stockholm erfährt, wurde in dem Kreuzergesicht bei Golland der russische Panzerkreuzer „Rurik“ erheblich beschädigt. Er wird zur Zeit in Kronstadt ausgebessert.

Der Blockadefrieg.

Christiania, 14. Juli. WLB. Verdens Gang meldet aus Dronheim: Dem Vize Nordlandsposte erzählte ein zuverlässiger Mann, daß er am letzten Mittwoch eine Seemulle vom Land, an derselben Stelle, wo der Dampfer Friedrich Arp in Grund geholt worden ist, ein Kriegsschiff mit zwei Schornsteinen gesehen habe, das von Westen kam. Gleichzeitig sei ein großer Dampfer erschienen. Man hörte einen Schuß fallen, worauf der Dampfer anhielt. Das Kriegsschiff legte sich an seine Seite und signalisierte einem kleinen Dampfer, der sich in der Nähe befand, später aber verschwand. Das Kriegsschiff fuhr dann mit dem Dampfer westwärts. Wie aus Harok gemeldet wird, erfolgte eine Besichtigung des Dampfers, der wahrscheinlich der Lübecker Dampfer Belgia war, der Karolik mit einer Ergladung verlassen hatte.

Stockholm, 14. Juli. WLB. Der schwedische Dreimastschoner Dolly, mit einer Kohlenladung von Furnes-Insel nach Sundsvall unterwegs, ist abends außerhalb der Schären auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung sind umgekommen.

Kopenhagen, 14. Juli. WLB. Der dänische Abendposten meldet aus Stockholm: Die schwedische Post aus Nordamerika und Argentinien wird trotz des schwedischen Protestes auch weiter von den Engländern und Franzosen gestoppt.

Strasbücher ermöglichen lehrreiche Einblicke in Disziplin und Ordnung bei den Franzosen. Der Bericht erdringt zum Schluß unter Anführung der amtlichen französischen Berichte vom 1. 2. und 4. Juli und Gegenüberstellung der wirklichen Ereignisse einen neuen Beweis von der gänzlichen Verlogenheit der amtlichen französischen Berichterstattung.

Die schönen Fräulein. Ein Feldtrauer erzählt folgendes reizende Erlebnis: „Als wir auf der Fahrt nach dem Osten in Camenz (Schlesien) ankamen, waren am Bahnhof viele schöne Fräulein und gaben uns Kaffee und Liebesgaben. Wie es so sein sollte, hielt unser Wagen vor drei schönen Fräulein, die uns halt recht gut gefielen. Ich natürlich hatte einen fürchterlichen Hunger und Durst; nahm meinen Küssel und ließ mir von einem Fräulein, welches mir besonders gut gefiel, den Küssel mit acht Eiern für mich und meine Kameraden füllen und hing halt in meiner echt bayerischen Rundart an: „He, Sie, Fräulein, machens ma mein Küssel voll mit Kaffee, sans so guat, ich hab' an fahrlichen Durst.“ „Lies mich sein bedienen und mir den Küssel in unseren Wagen reinbringen und bedanke mich herzlich dafür.“ Es fiel mir schon ihr feines Benehmen auf. Dann fragte sie, ob sie uns photographieren dürfe, dann bekäme jeder ein Bild. Wir natürlich stellten uns hin und mußten dann unsere Adressen hergeben. Und als sie sagte, wir sollten auch einmal schreiben und sie uns ihre Adresse angab, stellte sich's raus, das sie die Prinzessin Wilhelm von Preußen war. Ich bin schön erschrocken, die anderen beiden waren ihre Hofdamen. Ihr könnt auch

Ein gelungener Streich.

Wien, 14. Juli. (WLB.) Die Kriegsberichterstattung der Blätter berichten über einen gelungenen Ueberfall der Tiroler Schützen auf die 90. Alpinikompanie, die nahe an der Grenze ins Venetol gekommen war um aufzuklären. Ein Zug Tiroler Schützen mit zwei Kanonen überfiel am 8. Juli nach einem Marsch über Gebirgswege das feindliche Lager, nachdem beide Talausgänge besetzt waren und eröffneten das Feuer gegen die Italiener, die über 100 Mann verloren und eiligst aus dem Tale flohen. Auf Seiten der Oesterreicher wurde nur ein Mann verletzt.

Die Russen als Brandstifter.

Wie nach der *Dsch. Tagesztg.* die Krakauer Blätter melden, haben die Russen in Gallien 178 Erdölgeschäfte im Werte von 40 Millionen Kronen und 16 000 Erdölzisternen durch Brandlegung vernichtet.

Das uneinnehmbare Gallipoli.

Laut „Berliner Tageblatt“ berichtet die „Daily Mail“ über die Dardanellenkämpfe, nie zuvor habe eine Armee unter ausichtslosen Bedingungen gekämpft. Die Deutschen hätten den Verteidigungskrieg der Türken auf eine wunderbare Höhe gebracht. Gallipoli sei zu einer einzigen uneinnehmbaren Festung ausgebaut. Die Dardanellenaktion sei ein geradezu hoffnungsloses Abenteuer.

Konstantinopel, 14. Juli. (WLB.) Das Hauptquartier meldet von der Kaukasusfront: Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten in der Gegend von Aras in den Gefechten in der letzten Woche zwischen unseren Truppen und der feindlichen Infanterie und Kavallerie, die mit dem Rückzug des Feindes endeten, werden auf 2000 geschätzt. Gegenwärtig haben wir über 600 Tote auf der Rückzugsstreife des Feindes gezählt.

An der Dardanellenfront versuchte der Feind vorgestern vormittag bei Ari Bursa nach heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer und nach Schleudern von Bomben gegen unseren rechten Flügel vorzugehen. Der Angriff des Feindes brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind zog sich zurück. Ein ähnlicher Angriff gegen unseren linken Flügel wurde ebenso leicht abgewiesen. Der Feind floh in Eile. Ein Teil der Flüchtenden fiel in die Abgründe. Wir erbeuteten eine Menge Munition, Waffen und Kriegsmaterial. Bei Seddul Bahr griff der Feind am gleichen Vormittag nach heftigem Geschützfeuer von seinen beiden Flügeln aus und unterstützte von einem Teil seiner Flotte unseren rechten und linken Flügel an. Er wiederholte dreimal den Angriff auf unseren rechten Flügel. Wir wiesen ihn ab und fügten ihm schwere Verluste zu. Der Kampf auf dem linken Flügel artete in Schützengrabenkämpfe aus und ging ergebnislos bis zum Einbruch der Nacht weiter. Wir erbeuteten mehrere feindliche Maschinengewehre auf diesem Flügel. Trotz der Verschwendung von ungefähr 80 000 Granaten in der gestrigen Schlacht und trotz der beträchtlichen Verluste erreichte der Feind nichts.

Schwere Verluste der Serben in Albanien.

Aus Athen wird dem *Verl. Pol.-Anz.* gemeldet: Wie hierher berichtet wird, stießen die Serben bei Tirana auf heftigen Widerstand der Albanesen. Es entwickelte sich eine reguläre Schlacht, bei der die Serben 2000 Tote hatten. Die Albanesen verloren 10 Mann. Aus Rache setzten die Serben sämtliche albanesischen Dörfer in den von ihnen besetzten Gebieten in Brand.

Aus Stadt und Land.

Magold, 16. Juli 1915.

Ehrentafel.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielten: Feldwebel Riempp von Magold; Landwehrm. Herm. Wagner von Magold; Ersatz-Reservist Louis Schibler, Uhrmacher, von Altensteig; Adolf Fischer, S. d. f. Sattlern. Wilhelm Fischer von Herrenberg.

denken, wie ich hoff war. Sie hat immer gelacht und das fiel mir schon auf.“

Die Tragik des Krieges. Ne Köln. *Ztg.* meldet: Von schweren Schicksalsschlägen wurde in diesen Tagen eine Familie in einem benachbarten Orte Kölns getroffen. Vor etwa 14 Tagen starb der einberufene Familienvater, ein 42jähriger Mann, den Helmbod für Vaterland. Wenige Tage später starb der älteste Sohn im Alter von 22 Jahren im Felde und 8 Tage darauf wurde die unglückliche Familie die schmerzliche Nachricht zu Teil, daß auch der jüngste Sohn einer feindlichen Kugel zum Opfer gefallen war. Darüber entsetzte sich die im Haushalt lebende Schwiegermutter derart, daß sie einen Herzschlag erlitt und auf der Stelle starb. Das waren also 4 Sterbefälle in der Familie in der Zeit von etwa 14 Tagen. Die Ueberlebenden, eine Ehefrau mit einem Kind, sind über den Verlust ihrer lieben Angehörigen untröstlich.

Eine interessante Kriegsepisode. In einem Schützengraben in Galizien befand sich zwei polnische Offiziere zur Inspektion, als plötzlich ein Artilleriegeschöß einschlug und explodierte. Alles war der Meinung, daß hierbei beide Offiziere in Stücke zertrüffelt wurden. Zur allgemeinen Ueberraschung kamen aber beide Offiziere wie durch ein Wunder unverletzt davon. Als man näher nachsah, fand man eine größere eiserne Statue, darstellend den segnenden Christus, welche Statue an dieser Stelle lange vergraben sein muß. Das Geschöß hatte die Statue aus der Erde gerissen. Sie wird in einer Kirche aufgestellt finden.



Kriegsverluste.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119; 3. Komp.; Edm. Friedrich ...

Die presb. Verbandsliste Nr. 250 verzeichnet: ...

Wohltaetigkeitskonzert. Am morgigen Samstag ...

Altensteig. Dieser Tage verungluekte der wirt- ...

Iffelshausen. Der schwerverwundete Gottlieb ...

Böfingen. Vergangenen Sonntag hatten wir im ...

Aus den Nachbarbezirken. r. Freudenstadt. Das ...

Forb. Die im Eychtal gelegene, zur Gemeinde ...

Stuttgart. Der volkswirtschaftliche Ausschuss ...

Teulgan. In Steinenbach kletterte ein 16jaehriger ...

Heilbronn. Das Maedchen namens Elise Brast ...

Aus Baden. Konstanz, 13. Juli. W.F. Die heute hier aus ...

Amliches.

Bekanntmachung

betr. Bearbeitungsverbot und Bestandserhebung ...

Nachstehende Verfuegung wird hiermit zur allgemeinen ...

Die Verordnung tritt am 15. Juli 1915 in Kraft ...

Fur das Bearbeitungsverbot und die Meldepflicht ...

Die Verarbeitung von roher, unverspinnener Bourrette- ...

- 1. Verarbeitung roher, unverspinnener Bourrette-Seide ...

Die Verarbeitung zu Heereszwecken gilt nur: ...

Meldepflichtig sind sammtliche nachstehend aufgefuehrten ...

- 1. Roh-, unverspinnene Bourrette-Seide (Seidenabfalle), ...

Zur Meldung verpflichtete sind alle natuerlichen und ...

Vorraete, die sich am Stichtage nicht im Gewahrsam ...

Saemtliche meldepflichtigen Bestaende sind unter ...

Die amlichen Meldeheine sind bei dem Webstoffmelde- ...

Die Meldeheine sind vorschriftsmaessig auszufuellen; ...

Weltere Mitteilungen irgendwelcher Art darf der ...

Auf einem Meldeheine duerfen nur die Vorratte eines ...

Auf die Vorderseite der zur Uebersendung von Melde- ...

Die nach dem Stichtage (15. Juli 1915) eintreffenden, ...

Empfänger zu melden. Sie gelten für die Meldepflicht als ...

Ist über eine Lieferung eine Meinungsverschiedenheit ...

Alle Anfragen und Anträge, welche die vorstehende ...

Anträge auf Befreiung von dem Bearbeitungsverbot ...

Ueber die nach § 3, Ziffer 1—6 meldepflichtigen ...

Beauftraaten der Polizei- und Militärbehörden ist ...

Stuttgart, den 15. Juli 1915.

Sto. Generalkommando XIII. Armeekorps. von Marchtaler.

Die Gemeindebehörden wollen vorstehende Bekanntmachung alsbald nach dem ...

Magold, den 15. Juli 1915. R. Oberamt: Kommerell.

Verfuegung

des kgl. Generalkommandos XIII. (A. B.) Armeekorps ...

Die in der letzten Zeit eingetretene Steigerung ...

Die meldepflichtigen Bestaende sind unter ...

Stuttgart, den 14. Juli 1915.

Der stellv. kommandierende General: von Marchtaler.

Kgl. Oberamt Magold. Die Herren Ortsvorsteher ...

Den 15. Juli 1915. Kommerell.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Adressierung der Kriegsgefangenen sendungen. ...



Auf dem Schweinemarkt wurde bei schleppendem Handel ziemlich viel abgesetzt; es wurde bezahlt für 1 Paar Läufer 100-160 M., für ein Paar Milchschweine 60-85 M. Die Händler machten wieder viele Tiere nach Hause nehmen.

Stuttgart, 15. Juli. Schlachtmärkte.			
Zugtieren:	Großvieh	Kälber	Schweine
206	583	322	
Erlös aus 1/2 Kg Schlachtgewicht.			
Pferde		Pferde	
1. Kl. von 128 bis 135	Rühe 1. Kl. von — bis —	2. Kl. „ 90 „ 98	
2. Kl. „ — „ —	2. Kl. „ 118 „ 126	3. Kl. „ 108 „ 116	
Bullen 1. Kl. „ 111 „ 114	Kälber 1. Kl. „ 118 „ 126	2. Kl. „ 90 „ 105	
2. Kl. „ 107 „ 110	2. Kl. „ 141 „ 143	3. Kl. „ 138 „ 140	
Ostere u.	Schweine 1. Kl. „ 141 „ 143	2. Kl. „ 138 „ 140	
Saugkinder 1. Kl. „ 120 „ 126	2. Kl. „ 138 „ 140	3. Kl. „ 135 „ 137	
2. Kl. „ 110 „ 118			
3. Kl. „ 100 „ 109			

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Kopenhagen, 16. Juli. (Tel.) Ein englischer Bericht an das Washingtoner Staatsdepartement ist, wie dem Lok.-Ang. gemeldet wird, Wilson, die Antwort der Vereinigten Staaten so abzufassen, daß sie in Wirklichkeit eine Wiederholung der ersten amerikanischen Note über den Unterseebootkrieg darstelle. (Südd. Zig.)

Wien, 16. Juli. (Tel.) Wie das „Volkblatt“ berichtet, beträgt die Zahl der nach Galizien zurückgekehrten Flüchtlinge bis zum 4. Juli 302 000. (Südd. Zig.)

Sofia, 16. Juli. (Tel.) Einer Information des „Aboeral“ aus unterrichteten bulgarischen Kreisen von Sofia zufolge sind die Verhandlungen zwischen der Entente

und Bulgarien auf einem toten Punkt angelangt. Man hat in diplomatischen Kreisen den Eindruck, daß die letzten Bemühungen der Diplomatie des Bierverbands, den Balkan für sich zu gewinnen, derzeit völlig gescheitert sind. (Südd. Zig.)

Bukarest, 16. Juli. (Tel.) Die in dem Dienste der Entente stehende „Nat.-Action“ veröffentlicht Aufrufe, die die Bevölkerung zu Straßendemonstrationen für den Krieg auffordern. Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, in diesem Falle den Belagerungszustand zu erklären. (Südd. Zig.)

London, 15. Juli. (W.B.) Staatssekretär Grey nahm heute die Arbeiten im Auswärtigen Amte wieder auf.

Zürich, 16. Juli. (Tel.) Eine in Chlaffo eingetroffene autoritative Persönlichkeit versichert, wie der Boss. Zig. von hier berichtet wird, daß nächste Woche Italien vollständig kriegsbereit sein werde, um den Kampf auf großer Basis aufzunehmen. Der Feind habe am Sonzo noch nicht mit einem Zehntel der italienischen Armee zu tun gehabt. (Südd. Zig.)

Berlin, 15. Juli. (W.B.) Durch eibliche Aussagen von 19 russischen Staatsangehörigen ist jetzt bekannt geworden, daß russische Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere Mitte Oktober 1914 bei Bujstolele evangelische russische Unterthanen deutscher Abstammung, 27 Männer und 2 Frauen, deren Familien seit Generationen in Rußland wohnen und deren Angehörigen in der russischen Armee stehen, erbarmungslos zusammengedrückt, geschlagen, gemartert und ohne Verhör und Urteilspruch aufgehängt haben. An den Mißhandlungen hat sich auch der Oberst vom russischen Infanterieregiment 105 beteiligt, indem er

die Gefangenen mit dem Fuß trat. Der einzige Grund für diese scheußlichen Mißhandlungen war die Tatsache, daß die unglücklichen Opfer russischer Barbarei deutsch klingende Namen trugen.

Wien, 15. Juli. (W.B.) Amtlich wird mitgeteilt vom 15. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Am Dnjepr abwärts Nizhnow kam es am üblichen Fufußer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann gefangen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von Doboedo unterhielten die Italiener wieder ein lebhaftes Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen Sdrausina und Polazzo, wurden aber, wie immer, unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Renenbürg. Drei verdienstvolle Vorstandsmitglieder des hiesigen Gewerbevereins, Schlauchfabrikant Gollmer, Buchdruckereibesitzer Reeh und Drehermeister Werk wurde für 25 jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Ausschuß und Verein die silberne Ehrenplakette des Verbands würk. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen verliehen.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag. Veränderlich, vielfach trüb und mäßig warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Rud. Zaiser), Nagold.

Württ. Jugendwehr, Bezirk Nagold. Besichtigung der Jugendwehren des Bezirks.

Die Jugendwehren des Oberamtsbezirks Nagold werden durch Herrn Hauptmann d. L. Dr. Bock in Calw am Sonntag, den 18. Juli d. J., nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Seminarübungsplatz in Nagold einer Besichtigung unterzogen.

Sch ersuche die Herren Leiter und Führer der Jugendwehren zur festgesetzten Zeit pünktlich mit ihren Jugendwehren zu erscheinen. Nagold, den 2. Juli 1915.

Der Bezirksvorsitzende:
Oberamtmann Kommerell.

Zimmersfeld.

Holz-Verkauf.
Die Gemeinde Zimmersfeld verkauft am Montag, den 19. Juli, nachmittags 1 Uhr, auf ihrem Rathaus
2 Nm. tannene Scheiter, 3 Nm. buchene Scheiter, 6 Nm. buchene Prügel, 32 Nm. tannene Ausschuß, 22 Nm. tannene und forchene Prügel, 82 Nm. Papier-Roller und 59 Nm. Brennrinde, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Alle können und sollen das lesen!

Telephonieren
Sie sind, wenn Sie Ihre Aufträge erfolgreich ausführen. Sie können auf großen Erfolg rechnen. Bestellen Sie bei G. W. Zaiser.

Alle können und sollen das lesen!

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Gliederweh, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Angenehmes Empfinden. Sichere Heilerfolge.
Viele Dankschreiben von Geheilten.

Zum Besuch ladet ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Nagold.
Frühkartoffeln
hat zu verkaufen
Gottfr. Benz, Glaser.

Nagold.
Neue Kartoffeln
sind von heute an fortwährend zu haben bei
Jonathan Raaf.

Mödingen i. G.
Zu verkaufen ein
Milch- od. Metzgerwagen,
gut gebauten
Viktoriawagen
(pollert),
zwei 1 1/2-Spänner
Leiterwagen.
Reparaturen werden schnell ausgeführt.
J. G. Lehmann,
Schmied.

Gesucht wird
Frau od. Mädchen
zu Hausarbeiten für Vormittag.
Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Bl.
Nagold.
Sehe eine ältere, aber noch nützliche
Ziege
sowie einen sehr schönen rehsfarbigen
Ziegenbock,
zur Zucht geeignet, preiswert dem Verkauf aus.
Gauß, a. d. Insel.

Unterjettingen.
Etwa 25-30 Zentner
Dinkel- und Haberstroh
(Maschinendrusch)
verkauft
Nikolaus Rehm.

Oberamts-Beschreibungen
für den Bezirk Nagold
(Neue Auflage)
Vorhältig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Samstag, den 17. Juli,
abends 8 1/2 Uhr im Saal des Gasthofs zur „Traube“
großes
Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten der erblindeten Krieger.
Der Ertrag wird in Nagold selbst abgeliefert.

Mitwirkende:

Frl. Annie Steiner vom K. Hoftheater Stuttgart, Deklamation
Frl. Maria Kling vom Stadttheater Heilbronn, Gesang
Frl. Maria Mächtle, Heilbronn-Mannheim, Harfe
Frl. Johanna Mächtle, Heilbronn, Klavier.

Vortragfolge:

1. Deklamation: a) Jung gewohnt, alt getan	G. Keller
b) Die Zeiten ändern sich	Bierbaum
2. Gesang: a) Ueber Nacht	Hugo Wolff
b) Wiegenlied	D'Albert
3. Harfenvortrag mit Klavierbegleitung: Serenade	Spindler
4. Deklamation: a) Kauschou	Holländer
b) Abgebüßt	Karl Böckel
5. Harfen-Solo: a) Andante	Zabel
b) Die Leine	Thomas
6. Gesang: a) Schmerzen	Rich. Wagner
b) Träume	Schubert
7. Harf mit Klavierbegleitung: Adagio	E. Flatschen
8. Deklamation: Deutscher Weltkrieg	Dübel
9. Harfen-Solo: a) Lied ohne Worte	Thomas
b) Große Fantasie für Harfe	Hugo Wolff
10. Gesang: a) Heimweh	Hrnischel
b) Morgenhymne	

I. Platz nummeriert à 1.50 M.
II. Platz unnummeriert à 80 S.
— Programm 10 S. —
Karten im Vorverkauf in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
Verwundete Krieger Eintritt frei.
Im Interesse der guten Sache bitten wir um zahlreichem Besuch.

Altensteig.
Ia, holländische best. lag-nahmfreie
Torfmelasse
bestes Vieh- und Pferdefutter, sowie
la Eichel-Knochenschrot
für Geflügel und Schweine
solange Vorrat bei
G. Schneider, Tel. 9.

Im Kampf gegen die Russen.
Mit vielen Abbildungen.
Preis 90 S.
Vorhältig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.
Nagold.

Brillen u. Zwickel
empfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

